

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 604

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **604**

KURZBEZEICHNUNG:

Pfarrkirche Herz-Jesu in Bochum-Hamme

mit folgendem Denkmalumfang:

das Kirchengebäude und die historische Ausstattung:

- neugotisches Altarretabel von 1911, Ferdinand Langenberg,
- Messglöckchen in gotischen Formen,
- Lese-pult mit Evangelistensymbolen,
- 5 gerahmte Bilder, Christus und die Evangelisten von der Kanzel,
- 14 gemalte Kreuzwegstationen, Heinrich Repke,
- Reste der Kommunionbank, in der Orgelemporenbrüstung verbaut,
- Gemälde Maria mit Kind in Wolken und gemeinsamen Heiligenschein (Immakulata)
- Sakristeischränke mit gotischen Faltenmotiven.

LAGE:

Straße/Hausnummer: Reichsstraße 31 N
Gemarkung: Hamme
Flur: 2
Flurstück: 2254

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 604

Seite: 2

Nähere Beschreibung des Objektes:

Langhaus: 1888

Turm: 1892

Erweiterung durch Querhaus, Chor, Kapellen und Sakristei: 1907 - 1908

Architekt: Hermann Wielers, Bochum-Weitmar

Bauausführung: Maurerunternehmen Weinrich Bochum-Weitmar und Fa. Wingensfeld, Hamme

Backsteinkirche in neugotischen Formen.

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Dreischiffige Hallenkirche zu fünf Jochen, mit Querhaus, zwei Vorchorjochen, polygonale Kapellen eingestellt. Ihnen an der Südseite ostwärts eine rechteckige Sakristei mit abgeschrägten Ecken vorgelagert. Die zum Hauptbau entstehenden Winkel zu Nebenräumen geschlossen. Ausgeschiedener Westturm in viergeschossigem Aufbau: Gewändeportal mit Säulen, übergiebeltes, jetzt teilweise vermauertes Rosenfenster, Geschoss mit Lanzettfenster, Glockengeschoss mit gekoppelten Klangarkaden. Die Strebepfeiler in diesem Geschoss zu polygonalen Fialtürmen umgedeutet. Statt des spitzen Helms nach Kriegszerstörungen niedriges Rhombendach. Runder Treppenturm an der Südseite, gegenüber Kapelle. Nebeneingänge in dreiseitig gebrochenen Vorbauten an den Westflanken des Querhauses.

Fenster von Chor und benachbarten Kapellen vorwiegend mit gemauertem Stab- und Maßwerk aus sphärischen Dreiecken ausgestattet. In Lang- und Querhaus flächiges Maßwerk aus Lanzetten und Okuli. Gemauerte Schmuckgesimse. Dem Querhaus fehlen nach Kriegszerstörungen die Giebelaufsätze.

Das Innere geprägt durch Kreuzrippengewölbe auf Rundpfeilern (1900 als nicht-tragende Moniergewölbe nach Bergschäden erneuert). Pfeiler der Vierung mit Vorlagen. Die Rippen der Seitenschiffsgewölbe an den Außenwänden auf Konsolen abgefangen.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 604

Seite: 3

Der Chor beherrscht von dem neugotischen Flügelaltar, 1911 geliefert von Ferdinand Langenberg (1849 -1931) aus Goch nach Entwurf des Kaplans Joseph Windhausen. Geschnitzt und farbig gefasst. Innen Passion, im Aufsatz Verehrung des eucharistischen Lammes, außen Malerei, Herz Jesu und Schwester Margarete Maria. Predella mit dem Tabernakel verwandelbar.

Neugotisches Messglöckchen, Leseputz mit Evangelistensymbolen.

Von der Kanzel fünf gerahmte Gemälde erhalten, Christus und die vier Evangelisten.

14 Kreuzwegstationen auf Kupfer von Heinrich Repke (1877 -1962), Wiedenbrück.

Maßwerkfelder aus der ehemaligen Kommunionbank (Wiedenbrücker Schule) in der Brüstung der Orgelempore verarbeitet.

In der Sakristei Holzschränke mit neugotischem Faltenwerk.

Gemälde (Altarblatt?) Maria mit Kind in großem, beide Köpfe hinterfangendem Heiligenschein um 1900.

Die Kirche ist bedeutend für Bochum und die ehemalige Landgemeinde Hamme, weil sie geschichtliche Entwicklungen der Stadt und ihrer Ortsteile dokumentiert. Hamme wurde schon vor der Mitte des 19. Jahrhunderts vom Bergbau erfasst und verfügte im fortgeschrittenen Jahrhundert mit den Bergbaubetrieben Vereinigte Präsident und Carolinenglück über zwei äußerst ertragreiche Zechen, die große Bevölkerungszuwächse bedingten. Dementsprechend gehörte die Kirchengemeinde Herz Jesu in Hamme zu den ersten, die 1888 von der Mutterkirche St. Peter und Paul abgepfarrt wurden.

Bereits 1886 hatten die dortigen Katholiken ein Grundstück zum Kirchenbau erworben und begannen 1888 aus eigenen Mitteln mit dem Bau einer Filialkirche. Noch während des Baus fiel die Entscheidung zur Teilung der Bochumer Pfarrei. Die nun zugewiesenen Mittel ermöglichten eine Verlängerung des Kirchenschiffs um ein Joch und eine

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 604

Seite: 4

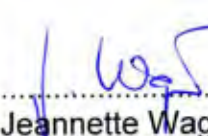
größere Höhererstreckung des Baus. Der Turm konnte erst 1892 nach bergbaulichen Baugrund-Gutachten und entsprechender Fundamentierung errichtet werden. Gravierende Bergschäden am Langhaus mussten 1900 beseitigt werden. Aus Platzmangel der schnell wachsenden Gemeinde wurde die Kirche 1907-1908 mit einem Querhaus, größerem Chor und Kapellen erweitert. Alle Planungen wurden innerhalb von 20 Jahren von dem äußerst versierten Kirchenbauarchitekten Hermann Wielers vorgenommen, so dass kein stilistischer Bruch entstand.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen vorwiegend wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche und kunstgeschichtliche Gründe. Trotz beträchtlicher Verluste an originaler Bausubstanz durch Kriegsschäden (Turmhelm, Dachreiter, Querhausgiebel, einige Maßwerke) vermittelt die Kirche ein klares Bild der neugotischen Kirchenbaukunst im Ruhrgebiet in den Jahren vor und nach 1900. Von besonderem Interesse ist dabei, dass der Kirchenraum in seinen wesentlichen Strukturen unverändert blieb und mit dem reichen Altartafel sein für die Gesamtwirkung wichtigstes Ausstattungsstück bewahrt hat. Bemerkenswert ist außerdem, dass sich mit den genannten weiteren Ausstattungsgegenständen zumindest Teile der historischen Kirchengeschmückung erhalten haben, die Rückschlüsse auf die ursprüngliche Ausgestaltung der Herz-Jesu Kirche ermöglichen.

Datum der Eintragung: 23. Mai 2005

STADT BOCHUM

Die Oberbürgermeisterin
Im Auftrage


Jeannette Wagner

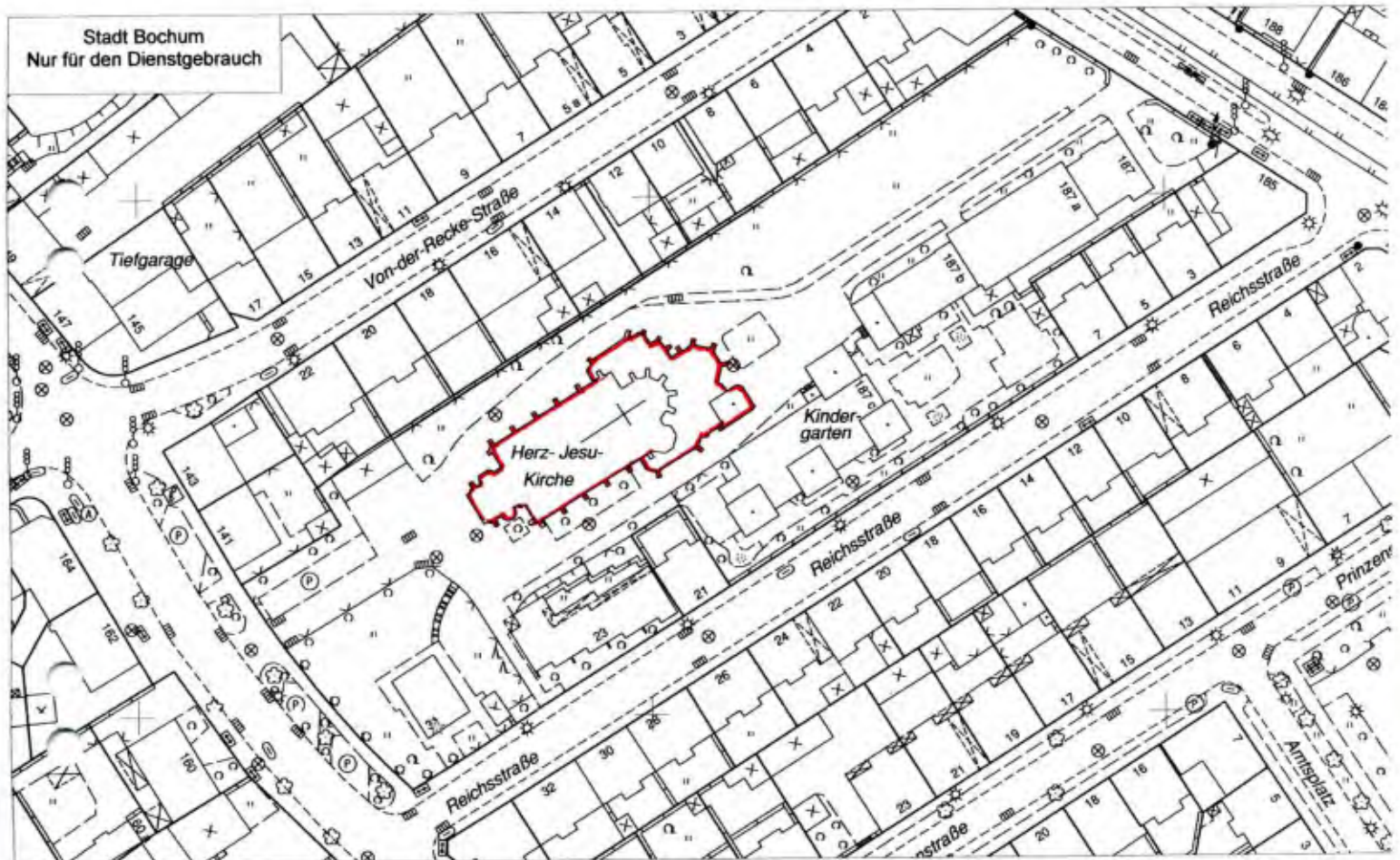


DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 604

Seite: 6

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 604

Seite: 7

FOTOS:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 604

Seite: 8

